Karl May im Dritten Reich

In der „Kölnischen Zeitung“ befaßt sich Wilhelm Fronemann mit dem Jugendbuch im Dritten Reich und dieser „beste Kenner deutscher Jugendliteratur“, führt folgendes aus:

„Wie verwirrt die Lage war und noch ist, zeigt die neue Propagandawelle für den guten alten Karl May, der es sich zu Lebzeiten sicher nicht hat träumen lassen, daß seine Kolportage im Dritten Reich als mustergültige literarische Gestaltung für die Jugend von hohen und höchsten Stellen empfohlen würde; denn er war ein Verherrlicher jeglicher Rassenmischung, überzeugter Pazifist und Freund der Berta von Suttner, seine Gesinnung paßt also zur nationalsozialistischen Gedankenwelt wie die Faust aufs Auge. Das wußte zwar nur der belustigte Fachkenner ..:“

Aus: Salzburger Chronik, Salzburt. 70. Jahrgang, Nr. 208, 11.09.1934, S. 2.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2019